

**Protokoll der Schriftführung zur
Einwohnerversammlung gem. § 16 GemO
vom 01.10.2020
in der Emondshalle, Emondsstraße 7, 55276 Oppenheim**

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 20:45 Uhr

Anwesend:

Klaus Penzer	Verbandsgemeindebürgermeister
Gabriele Wagner	Erste Beigeordnete
Stefan Herte	Beigeordneter
Jutta Hoff	Beigeordnete
Wolfgang Haselsteiner	Fachbereichsleitung Immobilienverwaltung
Tina Dillmann	Schriftführung

Angemeldete Gäste: 45

Anwesende Gäste: 54

Unter den Gästen:

Egid Rüger
Joshua Schmitt
Torsten Kram
Stephanie Steichele-Guntrum
Christian Rueff

Presse:

Christine Bausch, Allgemeine Zeitung

=====

Tagesordnung

1. Sachstand Hallenbad

=====

- 1) Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Penzer
- 2) Mitteilung des aktuellen Sachstands zum Thema Hallenbad Oppenheim durch die Erste Beigeordnete Gabriele Wagner
 - Bisher wurden nur sicherheitsrelevante Reparaturen im Hallenbad – außerhalb des für Besucher sichtbaren Bereichs – durchgeführt.
 - Im Presseartikel der AZ vom August 2020 wurde geschrieben, dass die Probleme am Dach während Sanierungsarbeiten aufgefallen wären. Dies ist laut Frau Wagner falsch, da die Problematik am Dach des Hallenbades bereits Ende 2018 von außen festgestellt wurde. Im Rahmen von sicherheitstechnischen Maßnahmen konnte erst jetzt ein Gerüst gestellt werden um die Schäden am Dach auch von Innen zu begutachten. In den Jahren 2018 / 2019 hätte das Bad hierfür geschlossen werden müssen.
 - Das Metaldach wurde von mehreren Gutachtern beurteilt
 - Es besteht die Möglichkeit einer Förderung für den Neubau bis zu 3 Mio. Euro
 - Ein Prüfverfahren, wie man das Oppenheimer Bad übergangsweise doch noch

weiter nutzen könnte, wurde im Verbandsgemeinderat zurückgestellt. Die Kosten für ein solches Prüfverfahren liegen bei rund 200.000 EUR

3) Fragerunde

→ Eine Einwohnerin

Neben den Kindern soll auch die ältere Generation nicht vergessen werden (Gesundheitsbad). Sie spricht sich für eine Traglufthalle in Oppenheim aus.

→ Eine Einwohnerin fragt, warum in das alte Bad investiert wurde, obwohl auch Schäden an der Unterseite des Daches im Raum standen?

Herr Penzer teilt mit, dass das Ausmaß der Schäden unerwartet groß sei und dass man nicht mit einer Schließung gerechnet habe.

→ Ein Einwohner aus Oppenheim fragt, ob eine Traglufthalle auch in Oppenheim möglich wäre bzw. ob dies bereits untersucht wurde?

Frau Wagner informiert die Anwesenden, dass es nicht ohne weiteres möglich sei, das Dach des Oppenheimer Bades rückzubauen, da die gesamten Anlagen (Lüftung, Elektrik, etc.) am Dach installiert seien.

→ Ein Einwohner

Eine Traglufthalle in Gimbsheim wäre „herausgeworfenes Geld“. Profitieren würden hiervon nur die Gimbsheimer selbst und die Vereine. Ist ein Freibad in Oppenheim mit Traglufthalle bereits im Gespräch gewesen?

Aktuell gibt es laut Herrn Penzer keine Überlegungen bzgl. eines Freibades in Oppenheim.

→ Ein Einwohner

Ein neues Bad solle bzgl. der Ausstattung nicht unter dem aktuellen Hallenbad liegen. Eine Sauna würde benötigt, es gäbe keine Alternative in der Region.

→ Ein Einwohner bittet um Mitteilung der folgenden Zahlen:

Wie viele Schulschwimmstunden / Seniorenkurse / Schwimmernkurse würden im Falle eines Neubaus ausfallen?

Herr Haselsteiner gibt die folgenden Zahlen bekannt:

Rund 44.000 Menschen nutzen das Hallenbad, darunter rund 21.000 Schüler. 17 Schulen veranstalten ihren Schwimmunterricht im Hallenbad. Weiterhin haben 90 Kinder in Schwimmkursen der VG das Schwimmen gelernt. Auch die DLRG und der Schwimmverein nutzen das Bad in Oppenheim. Die Sauna würde von rund 6.000 Personen genutzt.

→ Ein Einwohner spricht sich dafür aus, dass das alte Hallenbad zurück gebaut werden und eine Traglufthalle installiert werden müsse. Die benötigten Anlagen wären vorhanden. Er vergleicht mit dem Freibad in Gimbsheim, dessen Anlagen nicht am Dach befestigt seien.

→ Ein Einwohner fragt wie lange es dauern würde, bis ein Neubau realisiert ist?

Ein genauer Zeitraum kann laut Herrn Penzer derzeit leider nicht benannt werden.

Aktuell sind die Fördergelder für einen Neubau beantragt.

→ Ein Einwohner verweist auf einen Zeitungsartikel über den Bau eines Hallenbades in Oppenheim.

→ Eine Einwohnerin teilt mit, sie sei eifrige Schwimmerin und war selbst auch vor Jahren im Verbandsgemeinderat vertreten. Es müsse doch zu den Anlagen entsprechende Wartungsverträge geben.

Frau Wagner informiert die Anwesenden, dass die Anlagen des Hallenbades selbst für ihr Alter sehr gut gepflegt seien und diese auch regelmäßig gewartet wurden. Die Anlagen laufen daher schon länger, als es für solche Anlagen üblich sei.

→ Eine Einwohnerin fragt ob es für einen Notbetrieb möglich wäre, das Dach mit dem bereits stehenden Gerüst bzw. weiteren Trägern zu stabilisieren? Weiterhin fragt sie, was passiere, wenn eine Traglufthalle in Gimbsheim nicht möglich sei?

Frau Wagner informiert, dass lediglich in Eich ein Leerschwimmbecken zur Verfügung stehe. Im Oppenheimer Bad sei alles Nötige instand gesetzt worden. Finanziell sei es nicht rentabel das Dach des Hallenbades zu sanieren, weil dies nicht im Verhältnis zu den Kosten eines Neubaus stehe.

→ Ein Einwohner fragt, warum nicht schon früher nach Alternativen gesucht worden wäre und stellt ebenfalls die Frage, ob eine Stabilisierung mittels Träger möglich sei. Wie wären hier die Kosten? Er hat das Gefühl, dass die Verwaltung auf den Neubau fixiert sei; nicht auf eine Rettung des alten Bades.

→ Ein weiterer Einwohner fragt, ob das Dach tatsächlich einsturzgefährdet sei.

Laut Herrn Penzer sei das Dach tatsächlich einsturzgefährdet. Die Verbandsgemeinde tue alles dafür, die Schließzeit möglichst gering zu halten. Der Vorschlag, das Dach mit Trägern zu stabilisieren wird aufgenommen. Bisher gab es hierzu noch keine Überlegungen.

→ Ein Einwohner

Er vermisst eine Gegenüberstellung der Kosten einer Traglufthalle in Gimbsheim zu den Kosten der Instandsetzung des alten Hallenbad-Daches inklusive der daran angeschlossenen Technik. Eine energetische Sanierung des Bades könne auch in ein paar Jahren noch vorgenommen werden. Ein Neubau müsse für Kinder und Kleinkinder interessant sein, dann kämen auch die Eltern ins Bad. Auch eine Sauna und ein Restaurant seien ein „Muss“, da das Bad nur dann auch angenommen werden würde.

Herr Penzer nennt die folgenden Richtwerte: Der Neubau eines Hallenbades würde in der Standard-Version rund 12 Mio. Euro kosten. Je nach zusätzlicher Ausstattung (Sprungturm mit entsprechender Wassertiefe, Kinderbecken, Bahnen, Sauna etc.) betrügen die Kosten rund 20 Mio. Euro.

→ Ein Einwohner spricht sich dafür aus, dass zuerst der Schulsport und die Schwimmzeiten für die Vereine gewährleistet sein müssten und dass sich die Verwaltung bei der Ausgestaltung des Bades darauf beschränken solle. Gegen die großen Bäder käme man ohnehin nicht an. Um in ein Spaßbad zu gehen, könne man auch eine „längere“ Autofahrt in Kauf nehmen.

→ Ein Einwohner

Alle Interessengruppen sollten hier an einem Strang ziehen. Das mögliche Vergleichs-Hallenbad in Riedlingen vergleicht er mit einem „Planschbecken“.

→ Eine Einwohnerin

Man solle nicht vergessen, dass es auch in Oppenheim SchwimmerInnen gibt, die es im Leistungsbereich weit geschafft haben. Das Nieder-Olmer Bad sei zwar ein Sogpunkt für Menschen, aber dadurch auch sehr voll. Schwimmen lernen und Schwimmsport sollten für Oppenheim an erster Stelle stehen.

→ Ein Einwohner gibt die Gestaltung der Eintrittspreise zu bedenken, falls das Bad eine luxuriösere Ausstattung bekäme. Es muss auch für den Einzelnen finanzierbar sein, wenn man „nur“ schwimmen gehen möchte und die anderen Ausstattungen nicht nutzt. Weiterhin fragt er an, ob die Vereine das Hallenbad kostenfrei nutzen.

Herr Haselsteiner teilt mit, dass die Vereine das Hallenbad kostenfrei nutzen (ausgenommen hiervon sind Veranstaltungen).

→ Ein Einwohner führt an, dass man die Bürgerschaft mehr motivieren müsse sich zu engagieren. Vielen OppenheimerInnen sei es nicht bewusst, wie es tatsächlich um das Hallenbad stehe. Auch die Informationen zu den Bürgerveranstaltungen seien z.B. auf der Homepage zu versteckt gewesen.

Herr Penzer schlägt eine Vereinsgründung vor. Dadurch können sich die Nutzer mehr Gehör verschaffen, zusätzlich könnte man über die Mitgliedsbeiträge auch gewünschte Sanierungen / Reparaturen / Erweiterungen finanzieren.

→ Eine Einwohnerin fragt an, ob Schulen aus anderen Verbandsgemeinden das Oppenheimer Bad kostenfrei nutzen und wie die aktuellen Eintrittspreise zustande gekommen seien.

Herr Haselsteiner informiert darüber, dass die weiterführenden Schulen und die Grundschulen der VG das Bad kostenfrei nutzen. Schulen außerhalb der VG zahlen einen angemessenen Betrag pro Schüler. Die Eintrittspreise basieren auf den Erfahrungen bzw. auf dem Niveau der Bäder in Nieder-Olm, Mainz und Worms.

Herr Bürgermeister Penzer bedankt sich bei den Anwesenden.

Ein Einwohner bietet seine Hilfe für die Gestaltung einer Webseite mit aktuellen Informationen zum Hallenbad an.

Weiterhin bittet ein Bürger um die Bereitstellung der Protokolle auf der Webseite der Verbandsgemeinde.

Ende der Einwohnerfragestunde